

Inhalt

Einführung: Warum eine Streitschrift für mehr Gewissensfreiheit in der Politik?	9
1. Die Entstehungsgeschichte des Artikels 38 (1) des Grundgesetzes	13
2. Das Grundgesetz (Art. 38) beim Wort genommen	20
Der Abgeordnete ist	
»... an Aufträge und Weisungen nicht gebunden«	20
»... nur seinem Gewissen unterworfen«	24
»... Vertreter des ganzen Volkes«	28
3. Der Abgeordnete und sein Gewissen	33
Das Gewissen als Instanz	34
Politische Gewissensentscheidungen	36
Gewissenhaftigkeit als Verfassungsauftrag	39
Was bedeutet das alles für mich persönlich?	43
4. Der Abgeordnete und sein Wissen	46
Das Übergewicht der Exekutive	48
Wissens- und Informationsdefizite	50
Wissen, Unwissen und schlechtes Gewissen	53

5. Ungewissenhafte Politik	57
Die wichtigsten Kritikpunkte	58
Anpassungszwänge, Selbsterfahrung und Selbstkritik	60
Situation der Politikerinnen	64
Politik und Charakter	66
Ungewissenhaftigkeit in der Auseinandersetzung	68
Unabhängige Persönlichkeiten nicht erwünscht?	70
6. Gewissenhafte Politik	72
Kandidatenauswahl und Wählerentscheidung	74
Grundrechte des Abgeordneten nach Art. 38 (1) GG	75
Stärkung des Selbstverständnisses des Parlaments als Kontroll- und Initiativinstanz	77
Stärkung des Initiativrechtes des Abgeordneten	78
Ansehen und Glaubwürdigkeit des Parlaments	80
7. Dokumente – Auszüge aus Protokollen des Deutschen Bundestages	82
Widerspruch gegen den Mißtrauensantrag – ein Anschlag auf die Verfassung? (Auszüge aus der Debatte des Deutschen Bundestages vom 1. Oktober 1982)	82
Die Auseinandersetzung um die Diffamierung der Friedensbewegung durch Bundesminister Geißler (Auszüge aus der Debatte des Deutschen Bundestages vom 15. Juni 1983)	95
Anhang: Briefe zum 1. Oktober 1982	115